

**Thema: Achterbahn der Gefühle – Jubel****Text: Matthäus 21,1-14****Einleitung**

Achterbahn der Gefühle. So haben wir unsere neue Oster-Predigtserie überschrieben.

Wisst ihr, was mich interessieren würde?

Wer von euch war schon mal auf einer Achterbahn? Beispielsweise im Europa Park?

Jetzt ist es ja so, dass es auf einer Achterbahn hoch und runter geht. Und zwar in einem rasanten Tempo.

Und wenn du aussteigst, schaust du auf die letzten 2-3 Minuten zurück und denkst: krass, was ich gerade erlebt habe.

Achterbahn der Gefühle. Ungefähr so ist es Jesus und seinen Freunden in der Woche der Kreuzigung und Auferstehung von Jesus ergangen.

Von Jubel zu Ernüchterung, weiter zu Fassungslosigkeit, dann über Hoffnungslosigkeit und ungläubigem Staunen bis zu unfassbarer Freude war alles dabei. Und das in 7 Tagen!

Und genau dieses Auf und Ab der Gefühle, welche Jesus und seine Freunde erlebt haben, möchten wir als Gemeinde an den kommenden Sonntagen, bis Ostern, entdecken.

Achterbahn der Gefühle. Schnall dich an. Es geht los.

Wir lesen zusammen den Predigttext aus Matthäus 21,1-11.

*1 Als sie nicht mehr weit von Jerusalem entfernt waren und in die Nähe von Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger voraus. 2 Er gab ihnen folgende Anweisung: »Geht in das Dorf, das ihr vor euch seht. Gleich beim Ortseingang werdet ihr eine Eselin finden, die angebunden ist, und bei ihr ein Fohlen. Bindet sie beide los und führt sie zu mir. 3 Und sollte jemand etwas zu euch sagen, dann antwortet: ›Der Herr braucht die Tiere.‹ Dann wird man sie sofort mit euch gehen lassen.« 4 Das geschah, weil sich erfüllen sollte, was durch den Propheten vorausgesagt worden war: 5 ›Sagt der Tochter Zion: Dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig, und er reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.‹ 6 Die beiden Jünger machten sich auf den Weg und führten alles so aus, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. 7 Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Mäntel über die Tiere, und Jesus setzte sich darauf. 8 Scharen von Menschen breiteten ihre Mäntel auf dem Weg aus; andere hieben Zweige von den Bäumen ab und legten sie auf den Weg. 9 Vor und hinter Jesus drängten sich die Menschen und riefen: »Gepriesen sei der Sohn Davids! ›Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt!‹ Gepriesen sei Gott in der Höhe!« 10 So zog Jesus in Jerusalem ein. Die ganze Stadt geriet in Aufregung, und alle fragten: »Wer ist dieser Mann?« 11 Die Menge, die Jesus begleitete, antwortete: »Das ist der Prophet Jesus aus Nazaret in Galiläa.«*

**Der König zieht ein**

Jesus reitet in Jerusalem ein und wird wie ein König empfangen.

Die Menschen von Jerusalem legen ihre Kleider und Palmzweige wie einen Teppich auf den Boden. Das hat man damals nur gemacht, wenn ein König in Jerusalem begrüßt wurde.

Jetzt ist es so, dass der König Jesus nicht gerade den gängigen Königs-Vorstellungen der damaligen Zeit entsprochen hat.

Vorgestellt hat man sich unter einem König eine mächtige Person, die auf einem weissen Schimmel reitet. Die eine Hand locker an den Zügeln und die andere auf seinem grossen, teuren und reich geschmückten Schwert.

Natürlich mit einer wertvollen, goldenen Krone auf dem Kopf.

Vor und hinter dem König reitet seine, bis auf die Zähne bewaffneten, Leibgarde und bewacht ihn.

Diesen Vorstellungen hat der König Jesus nicht entsprochen.

Nein. Was den König Jesus auszeichnet, ist Demut.

Sichtbar wird das darin, wie er in Jerusalem einreitet.

Nicht auf einem weissen Schimmel, sondern auf einem grauen Esel.

Ein normaler König hat ein grosser Palast. Aber über Jesus heisst es: Die Füchse haben ihre Gruben und die Vögel haben ihre Nester. Aber der Sohn Gottes hat keinen Ort, wo er seinen Kopf hinlegt.

Der König Jesus hat keinen Palast, er hat nicht einmal einen festen Wohnsitz.

Ein normaler König hat viele Pferde. Aber der König Jesus hat nicht einmal einen eigenen Esel.

König Jesus ist auch kein grausamer König, wie viele andere, die zur damaligen Zeit herrschten.

Wie beispielsweise Herodes der Grosse. Er herrschte über Israel, als Jesus geboren wurde. Aus Angst seine Macht zu verlieren hat Herodes der Grosse seine eigene Frau umgebracht. Diese Angst trieb ihn dann auch an, seine eigenen Söhne umbringen zu lassen.

Was für ein schrecklicher Herrscher.

Aber Jesus ist ganz anders. Er ist kein König wie alle anderen.

Er ist kein König nur für die Oberschicht. Er ist nicht brutal. Und er ist auch nicht machthungrig. Nein.

Er ist ein demütiger und sanftmütiger König.

Genauso, wie es der Prophet Sacharja 500 Jahre bevor Jesus in Jerusalem eingritten ist, vorausgesagt hatte. Wir lesen von dieser Prophetie aus dem Alten Testament in Vers 5.

*5 ›Sagt der Tochter Zion: Dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig, und er reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.‹*

Ja, Jesus ist ein König, der auf einem Esel reitet.

Ein König, den die Menge anfassen kann.

Ein König, der den Menschen zuhört.

Ein König, der nahbar ist.

Genau so ist Jesus Christus.

Ein demütiger und sanftmütiger König.

Ein König, auf den die Israeliten seit langer Zeit sehnsüchtig gewartet hat.

Jesus Christus ist nämlich der von Gott versprochene König, von dem das ganze Alte Testament immer wieder spricht.

Jesus ist jener König, von dem sich die Israeliten erhofften, dass er sie von den Römern befreit.

Und nun ist er endlich da.

Und als Empfang für ihren König, legen diese Menschen nun ihre Kleider auf den Boden und legen König Jesus einen Teppich aus.

Jetzt muss uns eines klar sein: Viele dieser Leute hatten zuhause keinen Kleiderschrank mit 10 verschiedenen Kleidern. Viele hatten wahrscheinlich nicht mehr als diesen einen Mantel, den sie nun auf den Boden gelegt haben.

Und mit diesem einen Mantel bringen sie vor Jesus zum Ausdruck: «Mit diesem Mantel gebe ich dir alles, Jesus. Alles gehört dir. Du bist es Wert, dass ich dir alles gebe.»

Und sie rufen Jesus zu:

*»Hosanna dem Sohn Davids! ›Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt!‹  
Hosanna in der Höhe!«*

Dieses Hosanna können wir nun mit zwei Dingen übersetzen: Zum einen ist es ein Ausdruck des Lobes. Und zum anderen ein Hilferuf. Sie loben König Jesus und sagen gleichzeitig: Jesus, hilf uns. Wir setzen unsere ganze Hoffnung auf dich. Jesus, du bist es, der in unserem Leben etwas verändern kann.

Und wisst ihr, genau dazu ruft die Bibel auch uns heute auf: Jesus Christus als König und Retter in unserem Leben zu begrüßen.

Die Bibel sagt uns, dass Jesus der König aller Könige ist (Offb.17,14). Er ist der Herr über alle Herren (1.Tim.6,15). Und es werden sich einmal alle Knie vor IHM beugen und ihn als König anerkennen (Phil.2,10).

Und dieser demütige und sanftmütige König Jesus lädt nun jeden Menschen ein, IHN als König anzuerkennen und ihm zu folgen. Mt.11,28-29:

*«28 Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben.*

*29 Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.»*

Dieser König Jesus ist nicht gekommen, um auf einen Thron gesetzt zu werden. Er ist nicht gekommen, dass er viele Untertanen hat, die ihm dienen.

Jesus ist nicht gekommen, um Steuern einzutreiben und sich Besitz anzuhäufen.

Er ist nicht gekommen, um sich einen mächtigen Palast zu bauen.

Nein. König Jesus ist nicht auf diese Erde gekommen, um zu nehmen. Sondern um zu geben.

Er ist gekommen, um uns Menschen zu dienen. Unsere Leben zu verändern. Uns eine neue Perspektive zu geben.

Es heisst über König Jesus im Markusevangelium folgendes (10,45):

*45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.«*

Jesus, der Sohn Gottes, ist auf diese Erde gekommen, um uns Menschen zu dienen und schlussendlich am Kreuz von Golgatha zu sterben. Jesus hat die Konsequenzen für unser Versagen vor Gott, stellvertretend für uns Menschen übernommen.

Und durch diese Tat hat nun jeder Mensch die Möglichkeit, ewiges Leben zu bekommen.

Das Einzige, was es dazu bracht: Wir müssen Jesus zum König unseres Lebens machen.

Der Weg dorthin ist ganz einfach: Stimme ins Hosanna der Menge ein. Jesus hilf mir. Gib zu, dass du ihn brauchst.

Das ist es, was die Israeliten in Jerusalem zum Ausdruck gebracht haben. Jesus, wir brauchen deine Hilfe. Nur du kannst unsere Situation, unsere Leben verändern.

Und dann musst du deinen Mantel nehmen und vor Jesus auf den Boden werfen und sagen: «König Jesus, ich gebe dir mein ganzes Leben. Nimm es, es gehört alles dir.»

Begrüße Jesus als König in deinem Leben!

Und ich kann dir eines sagen: es gibt nichts besseres, als diesem demütigen und sanftmütigen König nachzufolgen.

Mit Jesus kannst du dein Leben so etwas von feiern.

### **Unter der Herrschaft des Königs**

Eine spannende Frage ist nun aber: Was bedeutet es, mit diesem König Jesus unterwegs zu sein? Was heisst es, unter der Herrschaft von Jesus Christus zu leben?

In der Geschichte vom königlichen Einzug von Jesus in Jerusalem finden wir drei wichtige Merkmale, die zu einem Leben unter der Königsherrschaft von Jesus gehören.

Es sind Gehorsam, Gottes-Beziehung und Heil werden.

### **Gehorsam**

Vielleicht magst du dich erinnern: Ganz zu Beginn unserer heutigen Geschichte hat Jesus für zwei seiner Nachfolger einen Spezialauftrag: sie sollen ins nächste Dorf gehen und dort einfach mal einen Esel und sein Fohlen mitbringen. Also ausleihen.

Und Jesus gibt den beiden gleich noch einen wertvollen Tipp mit auf den Weg: «Sollte jemand fragen, was ihr da macht, sagt einfach: Der Herr braucht diese Tiere». Punkt.

Wisst ihr was? In diesem Auftrag entdecken wir eine ganz entscheidende und wichtige biblische Wahrheit:

Jesus baut sein Reich mit und durch seine Nachfolger. Der König aller Könige möchte durch seine Nachfolger in diese Welt hineinwirken und Gottes Plan umsetzen.

Und ganz wichtig: Es geht in diesem konkreten Fall jetzt nicht nur um einen Nebenjob. Es geht hier um die Erfüllung einer 500 Jahre alten Prophezeiung aus dem Alten Testament. Nämlich, dass der wahre König von Israel mit einem Eselsfohlen in Jerusalem einreitet. Damit sich diese Prophezeiung erfüllt, hat Jesus jedoch ein Eselsfohlen gebraucht. Und genau diesen wichtigen Auftrag übergibt Jesus seinen Nachfolgern.

Ich finde das unglaublich überwältigend!

Für diese beiden Jesusnachfolger ist das ein unglaubliches Privileg. Aber auch eine Riesenherausforderung.

Stell dir vor, was bei den beiden abgegangen ist. Einfach so in ein fremdes Dorf gehen und zwei Esel mitnehmen? Und wenn jemand fragt, sagen: Der Herr braucht die Tiere?

Irgendwie tönt das ein wenig...abenteuerlich? Amateurhaft? Waghalsig?

Aber, und das ist wichtig und entscheidend, sie machen es.

Weil es ihr König, Jesus, gesagt hat. Sie folgen der Stimme von Jesus Christus gehorsam.

Und wisst ihr, genau dies ist ein wichtiger Punkt.

Der König Jesus möchte mit und durch seine Nachfolger, uns, in diese Welt hineinwirken und sein Reich bauen.

Das funktioniert jedoch nur, wenn wir bereit sind in unseren Leben tun, was er sagt.

Es funktioniert nur, wenn wir der Stimme von Jesus Christus gehorsam folgen und tun, was er möchte.

Und zwar in allen Lebensbereichen.

Sei es beim Geld, bei der Partnerwahl, in unseren Beziehungen, in unseren Familien, in unserer Sexualität, in unserer Prioritätensetzung. Jesus ist ein unglaublich sanftmütiger und demütiger König. Aber er ist und bleibt König.

Und was er sagt, das sollen wir tun.

### **Gottes-Beziehung**

Kommen wir zum nächsten Punkt. Zur Gottes-Beziehung. Es ist hoch interessant zu sehen, was Jesus nach seinem königlichen Einzug in Jerusalem als erstes macht.

Dazu lese ich euch die Verse 12-14:

*12 Jesus ging in den Tempel und wies alle hinaus, die dort Handel trieben oder etwas kauften. Er warf die Tische der Geldwechsler und die Sitze der Taubenverkäufer um*

*13 und sagte zu ihnen: »Es heißt in der Schrift: ›Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein.‹ Ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus!«*

*14 Während er im Tempel war, kamen Blinde und Lahme zu ihm, und er heilte sie.*

Jesus kommt in den jüdischen Tempel. An jenen Ort, an dem die Menschen den Gott der Bibel angebetet haben.

Und dort, in einem bestimmten Teil des Tempels, sieht Jesus Händler und Geldwechsler. Sie haben ihre Tische aufgestellt, um im Tempel Geschäfte zu machen. Sie behindern Menschen, die Gott anbeten wollten.

Und Jesus geht als erstes zu ihnen hin und stellt es klar: Der Tempel ist der Ort der Gottesbegegnung. Hier sollen die Beziehung und Begegnung zwischen Gott und Mensch im Zentrum stehen.

Die Anbetung Gottes darf auf keinen Fall behindert werden.

Jetzt ist es so, dass es beim Gebet, beim Reden mit Gott, um das Thema Beziehung geht.

Und für Jesus ist diese Gottesbeziehung das Wichtigste, was es gibt.

Deshalb hat er selbst, als er auf dieser Erde gelebt hat, auch immer wieder die Begegnung mit Gott-Vater gesucht.

Und genau dazu fordert er auch seine Nachfolger auf.

Die Gottesbeziehung müssen wir heute nicht mehr in einem Tempel aus Stein pflegen.

Sondern dort, wo wir gerade sind.

Was jedoch sehr wichtig ist, dass wir in einer ständigen Verbindung mit dem Gott der Bibel leben (Joh.15). Wir sollen alles, was wir tun, aus einer tiefen Beziehung zu ihm tun.

Unter der Königsherrschaft von Jesus Christus zu leben bedeutet: In einer Beziehung mit IHM zu leben.

Einer Beziehung, die wir pflegen können durch Gebet, durch Bibellesen, durch Gemeinschaft mit anderen Jesusnachfolgern.

Damit das gelingt, müssen wir mit der Hilfe von Jesus Dinge, die uns daran hindern wollen, in dieser Beziehung zu Gott zu leben, beseitigen.

Zeitfresser, faule Ausreden, schlechte Angewohnheiten.

Genauso, wie es Jesus im Tempel getan hat.

**Heil werden**

Und etwas Drittes, das zu einem Leben unter der Königsherrschaft von Jesus Christus gehört ist: Heil werden.

Nachdem Jesus die Geldwechsler und Händler aus dem Tempel geworfen hat, sind Blinde und Lahme zu ihm gekommen. Und König Jesus hat sie geheilt.

Jesus heilt Menschen. Das Neue Testament ist voller solchen Geschichten.

König Jesus nachzufolgen, bedeutet nun auch, mehr und mehr heil zu werden in seinem Leben.

Etwas möchte ich hier betonen: Ich spreche nicht davon, dass wir als Jesusnachfolger ein Leben ohne Krankheit, ohne Probleme und ohne Sorgen erreichen können.

Das verspricht uns die Bibel nirgends.

Dinge wie Krankheiten, Herausforderungen und Probleme wird es in unserem Leben auf dieser Erde, in irgendeiner Art und Weise, immer geben.

Und trotzdem entdecken wir bei Jesus in der Bibel auch immer wieder: Wer Jesus nachfolgt und bereit ist, ihm seine Wunden, Verletzungen, seine Ängste, Sorgen und Nöte hinzustrecken, wird Veränderung erleben. Wird mehr und mehr Heil werden. Das kann beispielsweise folgendermassen aussehen:

Unheilvolle Beziehungen werden wieder heil. Aus Selbsthass wird wieder Selbstannahme. Zerbrochene Herzen werden wieder ganz. Krankheiten werden geheilt.

In die Angst kommt Frieden und Ruhe. Sorgen verlieren ihre Kraft.

Jesus heilt. Nicht immer dort, wo wir möchten. Nicht immer so, wie wir es uns vorstellen.

Nicht immer zu jenem Zeitpunkt, den wir uns wünschen.

Doch es heisst über den König aller Könige in Psalm 147,3:

*«Er heilt die Menschen, die innerlich zerbrochen sind, und verbindet ihre Wunden.»*

Und in Psalm 34,19 heisst es:

*Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.*

Wer mit Jesus unterwegs ist, wird in seinem Leben Heil erfahren. Es ist ein Vorgeschmack auf das vollkommene Heil, welches uns Jesus im Himmel schenken wird.

Jesus wird in Jerusalem als König empfangen. Als König, der so ganz anders ist als alle anderen. Er ist demütig und sanftmütig.

Jesus ist ein König, der nicht auf diese Erde gekommen ist, um sich bedienen zu lassen.

Sondern um uns Menschen zu dienen und uns das ewige Leben zu schenken.

Jeder, der sein Leben unter die Königsherrschaft von Jesus stellt, wird mit dem ewigen Leben beschenkt. Und er erlebt Veränderung in seinem Leben.

Unter der Königsherrschaft von Jesus Christus zu leben bedeutet, gehorsam seiner Stimme zu folgen, damit er durch uns sein Königreich auf dieser Erde bauen kann.

Es bedeutet, in einer lebendigen Beziehung mit ihm zu leben.

Und es bedeutet, mehr und mehr zu erfahren, wie Jesus unser Leben Heil.

Wenn du dein Leben noch nicht unter der Königsherrschaft von Jesus lebst, dann lade ich dich herzlich ein: Mach Jesus heute zum König von deinem Leben!

Du darfst gerne nach dem Gottesdienst nach vorne zum Kreuz kommen. Wir unterstützen dich gerne beim Schritt hin zu Jesus.

Es gibt nichts Besseres, als unter der Königsherrschaft von Jesus zu leben.

Vielleicht bist du heute Morgen da, und lebst bereits unter der Königsherrschaft von Jesus. Und ich möchte dich Fragen: Wo ist es dran, konkrete Schritte zu gehen? Vielleicht im Thema Gehorsam. Du weißt, dass Jesus von dir einen bestimmten Gehorsamsschritt möchte, aber du bist ihn bis heute nicht gegangen.

Vielleicht im Thema Gottesbeziehung. Wo du merkst, dass du diese Beziehung mit Gott konkreter leben solltest.

Vielleicht ist auch ein konkreter Schritt beim Thema Heil werden dran. Dass du deine Wunden, deine Verletzungen, Jesus hinstreckst, damit er sie Heil machen kann. Vielleicht ist es dran, dass du dir Hilfe suchst und in die Seelsorge gehst.

Wir hören jetzt ein Instrumental. Und ich lade dich ein, mach Nägel mit Köpfen, und entscheide dich für einen konkreten Schritt.

Gebet.